



Er geht täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Monomentspreis** vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

**Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.**

Zur Verlage von Reinhold Nießmann. Fernst reckher nach Berlin und Leipzig. Anschlag Nr. 289.

**Insertionspreis** für die fünfzehntägige Courant-Beile oder deren Raum 12 Pf.

**Reclamen** vor dem Tageskalender die dreieckig gehaltene Zeitzeile oder deren Raum 30 Pf.

Nr. 195.

Freitag, der 22. August 1890.

91. Jahrgang.

## „Wöje Menschen haben keine Vieder!“

Halle, 21. August.

Die schönen Tage von Wien sind nun vorüber, Österreichs glänzende Verehrer haben die gastliche Kaiserstadt an der schönen, blauen Donau verlassen, vertraut sind die Feste, verflummt die herrlichen Weisen, welche deutsche Männer der Austria zum Preise auf österreichischem Boden sangen, der mit Ruch und Ausdauer gegen czechische Oer und magyrisch-slavischen Uebermuth vertheidigt wird. Als Freunde und Brüder sind die deutschen Sönger von den Wienern gequiden, nachdem sie das Bündniß der Völler, die Freundlichkeit der Fürsten durch Sang und Klang bejubelt hatten. Ein Fest der Verbrüderung, ein Friedensfest war es, das die Herzen der Theilnehmer mit stolzer Begeisterung und stolzem Entzönden auf Zeit des Lebens erfüllen wird.

In gegnerischen Lager unterschätzte man die geradezu hervorragende Bedeutung dieser Söngestage in Wien für die Festigung des nationalen Deutschthums in Oesterreich-Ungarn und der persönlichen Beziehungen der verbundenen Völler durchs nicht. Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, denn wo man singt, findet sich Herz zu Herzen und Seele zu Seele. Das ist dem Reden, den bösen Menschen nun ein Gröuel. Wie der Reden, die ihr ekelndes Gift auf die garten Staubfäden feuchter Feldblumen spritzt, so schleudert die huffstlich czechische Presse ihren trübseligen Geisler auf das Verbrüderungs-fest der Reichsdeutschen und der edlen Deutschen auf österreichischem Boden, die für Muttersprache und Mutterland, für deutsche Sitte und deutsche Gesinnung zu sitzen, wo wachsam auf Sturmnoter hoher Warte streiten. Mit böshen, gefährlichen Worten greift sie unsere Kunst an, die deutsche Kunst, die so hoch dastet vor allen Völkern, ipötelte sie über unser Volkstied, das kausch, innig und gefühlsvoll Herz und Ohr mit Nacht erquickt und in der Welt seines gleichen lücht. Sie erreichte das gerade Geantheil.

Mit verdoppelter Liebendürchigkeit, mit verdreifachter Unmerklichkeit gewöhnten uns unser Wiener Freunde Gastfreundschaft und Brudergruß. Sorgsam lüchten sie, was böje Menschen dem deutschen Liebe antworten durch deutsche Freundlichkeit und deutsche Art gutzumachen. Wie es ihnen gelang, das beweist der geradezu glänzende, Einzige Verkauf des großartigen Festes; kann es denn Anders sein, wo deutsche Kunst und deutsches Lied sich zur Verherrlichung deutscher Treue und deutscher Sitte und deutscher Männer einte! Beiragt die Geschichte aller Zeiten und Völler, Gehen und Magyaren, mit dem Stolze des deutschen Namens haben deutsche Männern, verachtend Suer dunles Nebelweiser, erhoben über Eure Verunglimpfung und geieit Eurem Geisler, Euch entgegengerufen, beiragt sie doch, wie wie ein Lieb von deutscher Kunst und Ehre und Vaterlandsliebe zu fingen, ein Lieb, das Deutschland durch Schmach und Nacht zu Glanz und Licht stetig geführt hat und auf immerdar eint.

In Wien haben wir, haben unsere österreichischen Blutsfreunde den alten Bund der Stammesgenossenschaft durch deutsches Lied aufs Neue geschlossen und unter den Augen des wüthenden Feindes den Glanz des deutschen Namens zur strahlenden Sonne geschaffen, zu einer Sonne, welche die Nacht der Schmach für immer bannet. So begreifen wir das herrliche Fest in der befreundeten Kaiserstadt an der blauen Donau, gleiche Gefühle haben wir dort ausgesprochen, die Waffenbrüderlichkeit erweitert durch Verbrüderung der Kunst und des deutschen Liebes. Machtlos sind die Weile der Gegner von uns abgeprallt, machtlos vom deutschen Lied auf die Schützen zurück, die knirschend ihren Angriff einstellen mußten, beschämt durch die Wahrheit des deutschen Dichterwortes:

„Wo man singt, da laß dich ruhig nieder,  
Wöje Menschen haben keine Vieder!“

## Das französisch-englische Abkommen.

Der französische Abgeordnete Deloncle, eine Autorität in Kolonialfragen, hat das Ende der Debatte im englischen Unterhaus abgemakert, um einen kurzen und bündigen Kommentar über das englisch-französische Abkommen bezüglich Afrika zu geben, und giebt ihn jetzt im „Siecle“ in folgenden Sätzen: 1. Die englische Regierung ist es, welche von Frankreich verlangte, die Erklärung von 1862 über den Sultan von Sansibar zu ändern; 2. Die französische Regierung hat darenin gewilligt, diese Erklärung von 1862, inwiefern sie den Sultan von Sansibar betrifft, zu ändern, hat aber alle ihre Rechte in Bezug auf den Sultan von Makoto vorbehalten; 3. Frankreich wird

dennach das Protektorat Englands über die Inseln Sansibar und Pemba anerkennen; 4. Es erkennt aber weder das deutsche, noch das englische, noch das italienische Protektorat über die Küstengebiete von Sansibar an, welche England, Deutschland und Italien beanspruchen und die unabhängig bleiben müssen, bis Frankreich in eine diesbezügliche Aenderung der Erklärung von 1862 gewilligt haben wird. Hierüber müssen Unterhandlungen mit England, Deutschland und Italien gepflogen werden; 5. Die englische Regierung erkennt das Protektorat auf Madagascar mit seinen Folgen an; 6. Die englische Regierung giebt zu, daß Frankreich „Besitzungen am Mittelmeere“ hat, das heißt nicht nur Algerien, sondern auch Tunesien; 7. Die Linie von Say nach Barrua darf England nur Soloto lassen, denn es heißt in dem Abkommen: „sie ist in der Weise zu ziehen, daß dem Ägypten-gebiete der englischen Negerkompagnie all' das einverleibt wird, was von Madagascar zum Königreich Soloto gehört“. Diese Linie muß dennach das Königreich Vornu oder richtiger ihren Theil des Königreichs, der nicht an den Tschad-See fließt, ausschließen. 8. Auf Verlangen Frankreichs wurden in einem Notenaustausch die Rechte des Sultans auf die im Süden des eigentlichen Tripolis gelegenen Länder vorbehalten. Das bedeutet, daß Frankreich verlangt hat, in aller Freiheit mit dem Sultan seine Einflußsphäre gegen Tripolis zu begrenzen. England hat ihm diese Freiheit anerkannt, nachdem schon jetzt ausgemacht ist, daß Ghadamä, Khat und Fezzan den Rechten des Sultans unterworfen bleiben. Diese Abmachung birgt die Ueberlassung der Oelenlinie von Fezzan nach dem Tschad-See an Frankreich in sich. 9. Das Einvernehmen erstreckt sich auf den Westen und den Norden des Tschad-See's; der Osten und der Süden bleiben der Aktion Frankreichs offen. Deloncle schließt seinen Kommentar mit folgendem Satze: „Sache unserer Diplomatie und unserer Kolonisation ist es, aus diesen Punkten die entsprechenden Vorteile zu ziehen“. Diese Auslegung ist nicht bloß für die Franzosen sehr günstig, sondern sie eröffnet auch, wenn die französische Regierung sie theilt, was nicht unwahrscheinlich ist, die Aussicht auf weitere Verhandlungen, außer mit England, noch mit Deutschland und Italien. Die „Theilung Afrika's“ wird also noch lange nicht zu Ende sein.

## Ueber die Fleischnoth,

über welche insbesondere in Oberschlesien heftig geklagt wird, veröffentlicht das schlesische landwirthschaftliche Hauptorgan, der „Landwirth“, einen Artikel, der im Wesentlichen folgendermaßen lautet:

„Man spricht überall von der entsetzlichen Fleischnoth im Montanbezirk Oberschlesiens und vergißt dabei ganz, daß der Breslauer und Berliner Viehmarkt stets Ueberstand aufweist und daß gerade, als vor ungefähr vier Wochen Berichte durch die Zeitungen gingen, daß in Königshütte und Gleiwitz kein Vieh mehr zu haben sei und das Pfund Schweinefleisch fast 100 Pf. koste, die Marktberichte von Breslau und Berlin in allen Vieharten große Flaue aufwiesen. Als in Folge der Verschönerung der verchiedenen großen Viehstände der Reichskanzler sich veranlaßt gesehen hatte, die Einfuhr galizischer und ungarischer Fleischnetze zu verbieten, da hieß es: Wenn man nur ungarische Schweine aus Steiermark einlassen wollte, damit dem armen ober-schlesischen Volke der Speck nicht so vertheuert würde — es geschah — und die Fleischpreise blieben dieselben. Darauf ein Sturm für Einfuhr galizischer Schlachtschweine, auch dies wurde, natürlich unter den voll begründeten Vorbehalt, genehmigt — und die Fleischpreise im Einzelverkauf blieben dieselben. Nach weitere Entschärfungen sind in der letzten Zeit betreffs der vorgezeichneten Quarantäne in Bielitz-Biala, diesem größten galizischen Schweinemarkte, seitens der deutschen Regierung getroffen, aber von billigeren Fleischpreisen hat man nichts gehört, wohl aber werden alle diese Momente seitens der Händler und Fleischer ausgenutzt, um einen ganz bedeutenden Druck auf den Verkäufer, den Landwirth, unter Hinweis darauf, daß die Grenze bald geöffnet werden würde und dann die Viehpreise rapide sinken würden, auszuüben, aber die Fleischpreise sind deswegen nicht billiger. Wie es gemacht wird, ist aus folgendem drastischen Beispiele zu ersehen. Vor einiger Zeit brachten verschiedene Zeitungen eine Notiz, wonach eine Anzahl von Gletwitzer Fleischern nach Berlin geeilt seien, um dort Vieh einzukaufen, weil es ihnen in Oberschlesien nicht gelang, solches aufzutreiben, und wo berechnet war, daß sich natürlich infolge der hohen Spezen und des theuren Einkaufes dasselbe so vertheuert, daß auch der Fleischpreis

sehr hoch sei. Die Direktion einer Molkerei ließ sich in Folge dessen veranlassen, an einen dieser Herren Fleischer zu schreiben, ihm mitzutheilen, daß sie in der Molkerei viele Schweine stehen habe, und ihn eingeladen, solche zu besehen und doch zu kaufen. Auf eine umgehende Antwort mit der Frage nach Zahl, Schwere und Preis der Schweine wurde ebeno umgehende Antwort ertheilt und ein Preis genannt gleich dem, den der sonst die Schweine abnehmende Viehhändler an Ort und Stelle zahlte, der die Thiere auf die Märkte nach Breslau und Berlin verladet, noch viel Unkosten hat und doch bei dem Verkauf noch etwas verdienen will. Bis zum heutigen Tage ist jene Molkerei ohne Antwort — aber es giebt ja kein Vieh in Oberschlesien, und die russische Grenze muß geöffnet werden! Man muß sich thätiglich darüber wundern, daß das Volk sich so von den Fleischern in der Mehrzahl übertheuern läßt, und nicht zu gleichen Mitteln greift, wie in Kirchberg und Waldenburg. Dem Fleischer ist nicht damit gedient, daß er Vieh zu kaufen erhält, er will an jedem Stück Vieh auch 20 bis 50 Pct. verdienen. Zufällig fiel mir dieser Tage der zermalmt in der Wöche erliegende Anzeiger eines ober-schlesischen Südbäunders in die Hände; es waren zwei Bestveränderungen der letzten Woche angegeben, beide Käufer waren — Fleischer.“

## Deutsches Reich.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die Adresse der Helgoländer an den Kaiser, überreicht bei der Anwesenheit des Kaisers auf Helgoland, lautete: „Ew. Majestät haben die Einwohner Helgolands mit der Bitte, Ew. Majestät in Ehrfurcht huldigen zu dürfen. Nachdem das vom Geiste des Friedens getragene Abkommen mit der britischen Majestät, unter bisheriger Erhabenheit und gütigen Herrscherin, uns dem Herrscher desjenigen Reiches unterstellt, mit welchem wir durch Abfassung, Sprache und Sitte uns bereits einschlössen, bilden wir in Freundlichkeit der Zeit entgegen, welche mit der von Ew. Majestät loben ausgesprochenen feierlichen Bestätigung für uns anbricht. Die von Ew. Majestät kundgegebenen Verheißungen erfüllen uns mit den Gefühlen ehrwürdig-vollen Dankes und der unwandelbaren Zuversicht, daß es unter Ew. Majestät erhabener Regierung uns gelingen werde, durch Erfüllung des von uns hiermit abgelegten Gelöbnißes der Treu uns als Ew. Majestät gehorhame Unterthanen zu erweisen.“

Die Fuldauer Bischofskonferenz verhandelt der „Alln. Volksztg.“ zufolge über die Errichtung eines deutschen Missionshauses für die afrikanischen Kolonien gemäß dem Briefe des Papstes vom 20. April an den Kölner Erzbischof; ferner über die Sperrgebetvorlage. Auch die Vereinbarung über ein gemeinsames Hirten-schreiben gegen die Socialdemokratie ist wahrscheinlich.

Nachdem Böhmen seuchenfrei erklärt worden hat der sächsische Minister des Innern die Einfuhr von Rindvieh aus Böhmen wieder gestattet.

Bei der Kaiserslauterner Ertragswahl zum Reichstag ist eine Stichwahl zwischen dem Kandidaten der Volkspartei, der freisinnigen und der Centrumspartei Groß und dem nationalliberalen Kandidaten Brunck erforderlich geworden.

In Bezug auf die angekündigte Vorlegung eines Volksschulgesetzes in der nächsten Landtagsession weist die „Freisinnige Zeitung“ darauf hin, daß der Ministerialdirektor im Kultusministerium Dr. Müller in der Sitzung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses vom 9. Mai, als es sich um die Alterszulagen der Lehrer handelte, laut amtlichem Protokoll erklärte, daß ein die Gehaltsverhältnisse der Lehrer und die Schulerhaltungspflicht regelnder Gesetzentwurf bereits im Kultusministerium vorbereitet würde. Das Wort schließt daraus, daß es sich bei dem angekündigten Volksschulgesetz nur um ein Schuldotationsgesetz handle.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung betreffend die Reichsverhältnisse in dem süd- und westafrikanischen Schutzgebiete, wodurch Gerichtsbezirke zweier Instanzen eingelegt werden, das Verfahren in Civil und Strafsachen bestimmt und die Regeln des Kostenwesens einer Verordnung des Reichskanzlers vorbehalten wird. Die Verordnung soll am 1. Oktober d. J. in Kraft treten.

In Betreff der Offizier- und Beamtenkonsumvereine hat der Handelsminister unter dem 2. August, nach der Nord. Allg. Ztg., dem Vorstand des Bundes deutscher Schneiderinnungen eröffnet, daß die Eingabe mit anderen ähnlichen Eingaben in einer Sitzung des Staatsministeriums zur Beröschung gelangt ist. Auf Grund dieser Beröschung wird dem Vorstand erwidert, daß in Breußen bereits Konsumvereine, welche offene Läden halten, zur Gewerbesteuer herangezogen werden, und daß die Reichsregierung, dieser Lösung bei der bevorstehenden Reform der Gewerbesteuer eine gesetzliche Unter-





# Van Houten's Cacao.

**Bester — Im Gebrauch billigster.**

$\frac{1}{2}$  Kg. genügt für 100 Tassen  
feinster **Chocolade.**  
Überall Vorräthig.

Ida BOETTGER, Halle-Saale, gr. Steinstr. 60.

**Reform-Steppdecken**  
mit Ericotbezug und reiner Schafwolleinlage.

**Reform-Bettwaaren**  
als: Kopfkissen, Unterbetten, Keilkissen.

**Reform-Bettwäsche**  
von normalfarbigen und Maco Ericot für Anknöpler, Bezüge für Decken, Unterbetten und Kopfkissen wegen ihrer Vorzüge absoluter Luftdurchlässigkeit wie leichter Wascharbeit  
von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen laut Catalog.

**Marienburger Pferde-Lotterie**  
Ziehung unwiderruflich am 17. September  
und ev. folgende Tage.

**2400 Gewinne W. 85,875 M.**

Hauptgewinne: 5 bespannte Equipagen, darunter 2 vierspännige und 72 Reit- und Wagen-Pferde, dabei fünf gesattelte etc.

Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., für Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

**Carl Heintze, Loose-General-Debit,**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

**Bremer-Lotterie.**

Hauptgewinne im Werthe von  
**50,000 Mark,**  
**20,000 Mark,**  
**10,000 Mark.**

**Loose nur 1 Mark**

sind zu beziehen durch  
die Expedition dieses Blattes.

Seit 1878, also bereits 14 Jahre, besteht die Natur-Weine-Fabrik in Berlin, welche die besten Weine aus Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, etc. liefert. Die Weine sind von Natur aus gesund und stärken das Blut. Trinken Sie also diese Natur-Weine.

**Natur-Weine**  
von Oswald Nier  
Hauptgeschäft BERLIN  
25 Centralgasse, und 600 Filialen in Deutschland.  
Ausf. Preis-Courant gratis & franco.

Centralgeschäfts in Halle a. S., Brüderstrasse 7.

**Für Wöchnerinnen!**  
Neu! Badewannen mit ff. Bank für Neugeborene! Praktisch!

Wärmflaschen,  
Milchwärmer,  
Nachtlampen,  
Zimmerclosets,

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

**Moritz König, Rathhausgasse 9/10.**  
Telephonanschluß 492, Berlin-Leipzig.

**Handwerker - Meister - Verein.**  
Freitag den 22. August  
**VII. Abonnements-Concert**  
im **Paradies.**  
Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Der Vorstand.

**Töchterpensionat.**  
Frauen-Industrie-Kunstgewerbe und Haushaltungsschule, Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar.  
Halle a. S., Geirichstraße 1.  
Prospecte und Meldungen bei der Vorleserin  
**E. Wildhagen.**

**Destillirtes Selter- und Sodawasser**  
sowie moussirende Limonaden aus chemisch reinem destillirtem Wasser und flüssiger Kohlenäure zubereitet, (empfiehlt täglich frische Füllung.) Aufträge jeder Größe werden prompt frei Haus ausgeführt.

**Halle'sche Mineralwasser-Fabrik**  
(gegründet 1862).  
**Carl Schondorf,**  
großer Sandberg 13a.

Geben auch chemisch reines destillirtes Wasser an Apotheken, Chemiker, Droguenhändler und Photographen etc. billigt ab.

**Verkaufsstellen**  
in Apotheken, den meisten Droguen-, Colonial-, Delicatessenhandlungen und bekannten Niederlagen.

**W. Ricks,**  
Grosse Ulrichstrasse 34, Ecke der alten Promenade, empfiehlt zu billigen Preisen:  
**Handschuhe, Cravatten, Hosenträger, Kragen, Mänschetten, Chemisets, Taschentücher, Strümpfe, Parfümerien und Seifen.**

Handschuhe werden sauber gewaschen.

**Nach Norderney**  
von **Bremerhaven-Geestemünde.**  
Schnellste und angenehmste Route vermittelt der beliebten Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd.  
Fahrzeit 4-5 Stunden.  
Saison-Retourbillets über Geestemünde nach Norderney, sowie combinirbare Radreisebillets sind an allen Haupt-Bahnstationen erhältlich.  
Fahrpläne werden auf Anfrage  
der Norddeutsche Lloyd in Bremen.

**Bestes Waschmittel.**  
Billigster Ersatz für sämtliche bestehende Seifenpulver welche jede Wäsche ohne diefelbe anzugreifen blendendweiß macht

**H. Jäger's Waschraft-Extract.**  
Jeder Hausfrau angelegentlich empfohlen.  
Man achte beim Einkauf genau auf nebenstehende Schutzmarke.  
Zu haben en gros und en detail bei Herrn  
**Jac. Münster, Central-brogerie.**

**GUMMI-ARTIKEL**  
versende billigt

**Lpd. G. Mertins, Berlin, O. 27.**  
Importeur französischer Gummi-Artikel.  
Neueste Special-Preisourant gratis und franco.

**Wallhallatheater**  
Direction: **Richard Hubert.**  
**Neues Programm!**  
**Die Geschwister Bayer**  
(4 Acten).  
Luft-Symphonie und Poëtie.  
**Miss Alma,**  
Sopranistin auf tollerender Angel.  
**Mr. Ben Abdullah,**  
Drahtkünstler.  
**(Die Fahrt vom Eifelthurm)**  
**Mr. Hubertus mit Miss Omis,**  
Kunstspieler, Thier- und Naturstimmen-Simitator.  
**Fräulein Jenny Kronau,**  
Soubrette und Balzerfängerin.  
(Auf Wunsch weiter engagirt).  
**Herr Gustav Rose,**  
Schauspieler.  
(Auf allgemeines Verlangen weiter engagirt).

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorh. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

**Victoria-Sommertheater.**  
Freitag, den 22. August 1890  
**Weiteres Gastspiel des Fräul. Clara Rothe.**  
**Eine Million für eine Frau.**  
Schwank mit Gesang in 3 Acten von C. A. Görner.  
Anfang 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Die Direction.  
Zu Vorbereitung: **Die schöne Ungarin.**

**Gerichtlicher Verkauf.**  
Das zur Coarctation des Kaufmanns **Fr. Erfart** von hier gehörige **Bijouterie-Waarenlager**, abgeschätzt auf 5617,28 Mm. soll im Ganzen verkauft werden. Hierzu wird Versteigerungstermin auf den **30. August cr. Vorm. 10 Uhr** im Geschäftslocale **gr. Ulrichstr. 6** anberaumt. Berücksichtigung für diefeige Reflectanten am 29. Aug. cr. Vorm. 10-12 Uhr.  
Halle a. S., 20. August 1890.  
**J. Ed. Peuschel,**  
Concurs-Verwalter.

**Junge frische Rebhühner** samt zu höchsten Preisen  
**Wilh. Schubert,**  
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr. Ecke.

**Grude-Coke**  
in vorzüglichster Qualität  
**Sachsse & Co.**  
Halle a. S., Magdeburgerstr. 14.

**Gute 5% Hypothek, circa 9000 M., sof. z. cediren.**  
Offerten bef. unter **H. h. 2268** **Radolf Mosse,**  
Halle a. S.

**Berl. Mettwurst**  
à Pfd. 70 s

**Breslauer Bratwurst**  
mit u. ohne Knoblauch, à Pfd. 80 s  
**Bayr. Sülze** à Pfd. 60 s  
**Westph. Servelatwurst**  
(Grobchnitt), à Pfd. 1,10 M., bei Abnahme v. 5 Pfd. à 1,00 M.  
**W. Nietsch,** Speisegerichte 75